

REX DIERUM DOMINICORUM

(BEITRAG ZUM VERGLEICHENDEN FOLKLOR)

Du Cange: „Glossarium mediae et infiriae latinitatis“ verzeichnet folgendes Zitat: „Dominica prima post Pentekosten (der erste Sonntag nach Pfingsten) graecis κυριακὴ (ἡμέρα) τῶν ἀγίων πάντων (Sonntag aller Heiligen), rex dierum dominicorum, ut est in veteri manuscripto cuius titulus: Le Roman de la Malemastre (König sämtlicher Sonntage, wie dies in einer alten Handschrift zu lesen, deren Titel: Roman de la Malemastre). Per un jour qui est apelez „li Roi des Dimanches“, ce est li jour de la sainte Trinité.“ (Von wegen eines Tages, welcher König aller Sonntage genannt wird — und das ist der Dreifaltigkeitssonntag).

In der theologischen Literatur der morgen- und der abendländischen Kirche begegnen Termini, die so gedeutet werden konnten, daß wenigstens *ein Sonntag im Kirchenjahr als Person u. zw. als Heiliger* gegolten habe.

Diebezügliche Beispiele weist die deutsche Poesie des Mittelalters auf. Im „Ezzolied“ (XI. Jahrhundert) heißt es: „du gâbe uns *einen herren*, den scholte wir viel wol êren, daz was *der guote Suontach*“. (Du gabst uns einen Herrn, den guten Sonntag, den wir hoch in Ehren halten müßten. — W. Braune: Althochdeutsch. Lesebuch, 7. Aufl. 1911). In einem *versifizierten Gebet* aus dem späteren Mittelalter richtet eine besorgte Mutter an den heiligen Sonntag ein inständiges Gebet, ihr Kind von der Schwindsucht zu heilen. „Gruez dich got, *du heiliger sontag*, ich seh dich wol dorther kommen reiten, jetzunder steh ich da mit meinem Kindt und thue dich bitten, du wöllest ihm nemen siechen geist und wöllest ihm wider geben bluot und flaisch“, d. h. Gott grüße dich, du heiliger Sonntag! Ich sehe dich einherreiten. Hier stehe ich mit meinem Kinde und bitte Dich, du mögest aus ihm den bösen Geist des Siechtums bannen und ihm sein Blut und seine geschwundenen Muskeln wiedergeben“. (Mones Anzeiger 6, 459).

Auch aus einem etwas älteren geistlichen Liede, der „*Vrônen botschaft*“ (*Heiligen Botschaft*) ist ersichtlich, daß der personifizierte Sonntag für einen Heiligen gehalten wurde gleich den Engeln, Cherubim und Seraphim: „um die selben geschicht woelt ich dü unwerde vertilgen ab der erde, wan durch die lieben muoter und durch... .cherubim und seraphim und durch minen *heiligen suontach*, den nieman vil wol êren mach, dem die êwarte dienen mit vorchten“ (aus diesem Grunde

wollte ich die unwürdigen vom Erdboden vertilgen, doch werde ich sie um meiner lieben Mutter willen und..... meinem heiligen Sonntag zulieb verschonen, dem niemand die ihm gebührenden Ehren vollauf erweisen vermag, dem die Priester ehrfurchtsvoll dienen).

Auf südslawischem Gebiet wurde der Sonntag ebenso wie der Freitag als Heiliger verehrt, nur sind die deiden Worte im Serbo-kroatischen weiblichen Geschlechts, heißen daher vom Volksglauben personifiziert *sveta Nedelja* und *sveta Petka*. Oft sind sie auf Altarbildern nebeneinander dargestellt, es sind ihnen auch Kirchen geweiht und Siedlungen nach ihnen benannt, z. B. Sveta Nedelja (bei Samobor, Kroatien). Vgl. Vuk Stefanović Karadžić: Srpski rječnik. Treće (državno) izdanje. Biograd 1898.: Nedelja, dies dominicus. (Sonntag, der Tag des Herrn.) Nedelja prva po Ilijinu zove se u Boci *carica Nedelja* nad dvanaest Nedelja. (Der erste Sonntag nach dem Eliasfest heißt in der Boka Kotorska Sonntag, der als Kaiser über zwölf Sonntagen steht.) U narodu se našemu misli, da je Nedelja nekakva sveta žena, kao što se i govori *sveta Petka Nedeljina majka*. (Unser Volk hält den Sonntag für ein heiliges Wesen und die heilige Petka (Freitag) für dessen Mutter.) Na ikonama se nalaze gdješto ove obadvije. (Auf heiligen Bildern grech. εἰκών Bild (Ikonen) sind oft beide dargestellt.) „Sveta Petka, sveta Nedelja, obje meni stadoše zboriti“ (der heilige Freitag und der heilige Sonntag begannen zu mir zu sprechen) „Navrh sofre gromovnik Ilija, nasred sofre Sava i Marija, podno sofre Petka i Nedelja“ (Den Ehrenplatz am Tische nahm der Donnerer St. Elias ein, die Mitte der heilige Sava und Maria, am Tischende saßen der heilige Freitag und der heilige Sonntag). — Vuk Stefanović Karadžić Srpske narodne pjesme II, 100. „Petka kune, Nedelja proklinje“. (Der Freitag flucht, der Sonntag verflucht). — Narodne pjesme 1886, 486. In Altserbien wurden dem heiligen Sonntag Opfergaben dargebracht. — Etnografski zbornik 7, 408.

Auch die Bulgaren kennen den heil. Sonntag. Vgl. den Platz des heil. Sonntags in Sofia.

Zagreb.

G. Šamšalović.